

## Mit Bach durch's Jahr

### Oratorium über den Gang und den Sinn des Lebens

aus Kantaten-Einzelsätzen von Joh. Seb. Bach

zusammengestellt und bearbeitet von Thomas Heyn

Concerto/Ouvertüre

Teil I: Advent und Weihnachten - von Erwartung und Erfüllung

Teil II: Passion und Ostern - von Wunden und Wundern

Teil III: Pfingsten und Johannis - von Anfechtungen und Aufgaben

Eigentlich eine Zumutung, so ein Konzert mit klassischer Musik: Nur zuhören, nicht reden, keine Mails checken - und das über eine Stunde lang. Dazu lauter steinzeitliche Texte, schwülstiger religiöser Kram - und dann noch diese Endlosigkeit der Bach-Arien, 9 Minuten für 6 Zeilen ...

Vielleicht sollte man sich solches Innehalten, solche Nachdenklichkeit öfter gönnen - auch wenn man mit Theologie und Liturgie wenig am Hut hat. Selbst wenn es musikalisch nicht immer passt: Agnostiker und Atheisten könnten - mit Heinrich Böll - das Wort "Gott" einfach durch die Formel "jenes höhere Wesen, das wir verehren" ersetzen. Und wer einwendet, er verehere gar nichts: Übersieht er nicht, dass unser aller ständiges Suchen nach Selbstoptimierung einen quasireligiösen Kult darstellt? Bach jedenfalls stellt in seinen geistlichen Kantaten nichts anderes als die Frage nach dem Sinn des Lebens, in vielfältiger Weise und ganz eigentümlicher Schönheit. Man kann die anklingenden Fragen aus der historischen Rhetorik auf's eigene Sein übertragen - oder aber die Melodien, die vielfältigen Harmonien, die musikalischen Stimmungen, das 'Gespräch' der Instrumente miteinander einfach nur genießen.

Beim Arrangement der heute zu Gehör gebrachten Kantaten-Teile zu einem musikalischen Ganzen standen wir vor ähnlichen Problemen, wie sie Bach beim Wiederverwerten früher komponierter Werke (Parodieren) auch gehabt haben mag: Es gibt ein neues Thema ("Der Gang durch's Jahr"), die Tonart der einzelnen Sätze muss aber zueinander passen, ein größerer Chor steht diesmal nicht zur Verfügung, für Trompeten ist kein Geld da - und das Ganze soll natürlich abwechslungsreich sein.

Das Oratorium beginnt mit einer Art Instrumental-Ouvertüre, deren Teile auf Orgelwerken Bachs beruhen - sie verweisen allesamt auf den ersten adventlichen Abschnitt: Dreimal klingt der alte Hymnus "Nun komm der Heiden Heiland" an, zunächst choralähnlich, dann als verzierter Cantus firmus, schließlich als lebhaftes Fuge mit der Chormelodie im Bass. Hören Sie diese Melodie auch im anschließenden Duett und dem zugehörigem Choral der Adventskantate 36 heraus? Der folgende "weihnachtliche" Abschnitt spannt dann einen Bogen vom Hoffen und Bitten hin zu Staunen und Freude über die Erlösung, warnt aber auch bereits vor Anfechtung und Gefahr.

Der zweite "österliche" Hauptteil schildert zunächst ebenso feierlich wie nachdenklich das Herannahen des "Himmelskönigs" - und sodann dessen Triumph über weltliche Anfechtung und Gewalt. Auch hier begegnet uns das Prinzip Choralkantate wieder: Alle Teile der Kantate BWV 4 basieren auf dem Lutherischen Osterlied "Christ lag in Todesbanden". - Der "pfingstliche" Abschnitt legt uns schließlich "Gottes Reich" ans Herz, als generelles Gegengift gegen Sünde und Gefahr. Johannes der Täufer ist dabei nichts weniger als ein Beispiel für unbeirrbares Lebenssinn: anderen "freudig" und "treu" einen guten Lebensweg zu bereiten, trotz aller Verirrungen und Rückschläge.

Das gesamte Oratorium durchzieht der für Bachkantaten typische Formenwechsel: - solistische Sprechgesänge, die theologische Erörterungen vortragen (Rezitative) - kunstvolle Sologesänge mit solistischer Instrumentalumrahmung (Arien), die persönliche Betrachtungen zum Thema stimmungsbetont zum Ausdruck bringen - rein instrumentale, einleitende oder gliedernde Zwischenmusiken (Sinfonien) - vierstimmige Kirchenliedsätze, die die Gemeinde früher mitsang (Choräle) Bei den langen Arien haben wir uns übrigens eine Kürzung erlaubt: Statt nach den beiden kontrastierenden Teilen den ersten zu wiederholen ("da capo"), erinnern wir nur an die Grundstimmung des A-Teils - mit der instrumentalen Einleitung. [M.F.]

Mitwirkende:

Theresa Nelles, Sopran; Damaris Unverzagt, Alt; Thomas Heyn, Bass

Michael Felten, Yingjie Guo, Flöten

Sabine Kocher, Petra Persel, Violinen

Eva Maenz, Hannes Voigt, Violen

Raimund Bartella, Violoncello; Thomas Heyn, Kontrabass; Ursula Schulten, Orgel